

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

**Amtsblatt** der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzollamts zu Baugen, sowie des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Bischofswerda und der Gemeindegemeinder des Bezirks. Ältestes Blatt im Bezirk. - - - Erscheint seit 1846.



**Anzeigeblatt** für Bischofswerda, Neustadt, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke. - - - Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Sonntags-Unterhaltungsblatt. - - - Fernsprecher Nr. 22.

**Geschäftsstelle:** Bischofswerda, Altmarkt 15. Erscheint jeden Montag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich Mk. 1.10, bei Zustellung ins Haus monatlich Mk. 1.20; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 3.30 ohne Zustellungsgebühr.

**Verbandsrat:** Amt Leipzig Nr. 21 543. - **Gemeindeverband:** Bischofswerdaer Kreis Nr. 64. Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verbandsratsarbeiten - hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreis:** Die gespaltene Grundzeile (Zm. M. 10) oder deren Raum 40 Pfg., drückliche Anzeigen 30 Pfg. Im Tagblatt (Zm. M. 17) 90 Pfg., die gespaltene Zeile. Bei Wiederholungen Nachschlag nach feststehenden Sätzen. - **Amliche Anzeigen:** die gespaltene Zeile 70 Pfg. - Für bestimmte Tage oder Plätze wird keine Gewähr geleistet. - **Erfüllungsort:** Bischofswerda.

Nr. 215.

Dienstag, den 16. September 1919.

74. Jahrgang.

## D'Annunzio annektiert Fiume.

Die Nachricht von einem neuen Unternehmen D'Annunzios hat in ganz Italien eine außerordentliche Erregung gemischt mit schwerer Besorgnis für die Folgen, verursacht. D'Annunzio ist an der Spitze eines von ihm organisierten Freiwilligenkorps am Freitag in Fiume eingezogen mit Maschinengewehren und Panzerautos. D'Annunzio hatte Donnerstag früh Benedig mit einigen Freunden verlassen und hat sich in Ronchi an der Mündung nach einem Blah in der Nähe von Fiume eingeschifft, wo Freitag früh seine Freiwilligen, anscheinend 1000 Mann zu Fuß, über den Karst eingetroffen waren.

Nach Berichten der Mailänder Blätter nahm das von dem Major Reina befehligte Grenadierbataillon mit 40 Lastwagen an dem Zuge gegen Fiume teil und wurde während des Marsches durch Freiwillige verstärkt, ferner schlossen sich die Brigade Bessa, sowie einige Sturmtruppen und sechs Panzerkraftwagen an. General Petaluga, der Befehlshaber von Fiume, schickte den von D'Annunzio geführten Truppen vergeblich einige Regimenter entgegen. Diese verbrühten sich aber mit den Annunzianern. General Batoglio, der Unterstaatssekretär des Krieges, reiste Sonntag vormittag nach Fiume ab, um dort die Ordnung wiederherzustellen.

Über das abenteuerliche Unternehmen liegen folgende Meldungen vor:

**Bern, 13. September.** (B. I. B.) Die Expedition scheint von langer Hand vorbereitet und gut finanziert zu sein. In allen größeren Städten bestanden Werbebüros. Die letzten italienischen Besatzungstruppen in Fiume haben sich der Expedition angeschlossen, die über Panzerautomobile, Maschinengewehre und Artillerie verfügt. Gleichzeitig traf der italienische Panzerkreuzer „San Marco“ in Fiume ein. Die Regierung soll von dem Unternehmen höchst überrascht sein. Nitti erklärte einem Abgeordneten, daß Italien durch das Unternehmen in die größte Verlegenheit versetzt werde. Auch die Presse verurteilt vorerst die Expedition. Jedoch, erwartet man Volkskundgebungen, wie sie bereits in Benedig und Triest begonnen haben.

**Wien, 14. September.** (B. I. B.) Das Laibacher Korrespondenzbüro erfährt aus Fiume: Gestern sind die letzten italienischen Abteilungen aus Fiume abgerückt. Gestern abend bekamen die italienischen Kriegsschiffe Dante Allegri und Emanuele Filiberto den Befehl, den Hafen zu verlassen. Schon in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag sind von den genannten beiden Kriegsschiffen einige hundert Matrosen desertiert. Das Kriegsschiff Emanuele Filiberto ist trotzdem abgegangen, während Dante Allegri im Hafen bleiben mußte, weil die Heizer die Maschinen beschädigt hatten und sodann desertiert sind. Der Kommandant Petaluga erhielt eine Rundgebung, worin jede Versammlung, Aufrufe und Aufsehung gegen militärische Maßnahmen verboten wurden. Trotzdem bildete sich ein Demonstrationzug, an dem sich auch entlassene Matrosen und Offiziere beteiligten. Nach dem Umzug richtete ein Panzerautomobil seine Maschinengewehre auf das Gouvernementsgebäude. Eine Abteilung Kavallerie besetzte das Gebäude. Die englische Wache und einzelne Soldaten wurden von den Italienern verspottet und ausgepöbeln. Die Manifestanten verließen nach der Besetzung des Gouvernementspalastes die Annetion Fiumes durch Italien. Außer unbedeutenden Zusammenstößen ist es nirgends zu besonderen Zwischenfällen gekommen. Heute ist der englische Kreuzer Cardiff mit 1500 Mann aus Malta in Fiume eingetroffen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt bestimmt sind. Die französischen und die englische Besatzung waren den ganzen Tag über konzentriert. Dem Namen und mit Unterstützung der Behörden ist die Verwaltung Fiumes D'Annunzio übertragen worden. Dieser kam in den Gouvernementspalast und befahl dem General Petaluga ihm die Gewalt zu übergeben. Petaluga wurde im Gouvernementspalast interniert. D'Annunzio verkündete darauf die Annetion Fiumes im Namen Italiens.

## Isolierung Fiumes?

**Bern, 15. September.** (B. I. B.) Der „Lotalanzeiger“ meldet aus Lugano: Die der „Messagero“ aus Triest meldet, hat das dortige Artillerie-Regiment, das sich mit 24 Batterien aufgemacht hatte, um D'Annunzio in Fiume zu helfen, infolge der Warnung der höheren Offiziere, seinen Marsch eingestellt. Die Waffenstillstandsgrenze in Trient ist von einer Brigade Infanterie und einer Brigade Bergartillerie besetzt worden. Fiume ist isoliert.

## Ministerpräsident Nitti bedauert.

**Rom, 15. September.** (B. I. B.) Unter gespanntester Aufmerksamkeit betrachtete Nitti an Hand der Telegramme, die der Regierung zugegangen waren, über die Vorfälle bei der Landung D'Annunzios. Sie enthalten außer den bekannten Tatsachen noch die Nachricht, daß weitere 12 000 Mann auf dem Wege nach Fiume seien, um sich anzuschließen. Ergänzend berichtet Corriere d'Informazione aus Pola, daß aus allen Teilen Dalmatiens Truppen nach Fiume strömen.

Ich kann, sagte Nitti, meinen Besen Schmerz nicht verheimlichen, denn was geschehen ist, ist nicht nur schmerzhaft, es schließt eine tiefe Demütigung ein. Zum ersten Male ist in unserem Heer eine Spaltung eingetreten. Nitti erklärte, er müsse vor den Abgeordneten und vor den Verbänden die Vorfälle bedauern. Die Versammlung nahm diese öffentliche Entschuldigung der italienischen Regierung vor den Verbänden in diesem Schweregen hin. Nach Privattelegrammen schlug Präsident Nitti in der Kammer mit der Faust auf den Tisch, als er dem Kriegsminister Befehl zur raschen Unterdrückung dieses Aktes von Disziplinlosigkeit erteilte. Er sagte, Italien stehe vor der Hungersnot, solche Vorgänge seien angehen, sie zu beschleunigen.

## Der Eindruck in Paris.

**Genf, 15. September.** (B. I. B.) Wenn die nächste Sitzung des Verbandsrates stattfinden wird, hängt von dem Eintreffen einer Entschuldigungs-Nitti wegen des Vorgehens D'Annunzios ab. Die allgemeine Auffassung ist in Paris, daß nicht bloß wegen dieses Zwischenfalles, sondern auch wegen der wachsenden Bolschewikern und den polnisch-schlesischen Zwistigkeiten usw. die Festigkeit des Verbandes stark zu wünschen übrig lasse.

## Wachsender republikanischer Einfluß in Amerika.

**Genf, 15. September.** (B. I. B.) Der Matin und die Agence Radio melden aus New York, daß die öffentliche Ausprache über den Friedensvertrag eine neue überwindende Wendung gehabt hat. Die Demotroten verdrängen an Boden und es ist durchaus möglich, daß der Vertrag nur mit tiefstehenden Änderungen angenommen werde, die ihn praktisch unwirksam machen. An der Spitze der Bewegung gegen Wilson steht Mr. Bullitt.

## Die Schuld der Polen an den oberschlesischen Wirren.

**Berlin, 14. September.** (B. I. B.) Die Interalliierte Militärkommission, bestehend aus den Chefs der Berliner militärischen Missionen von Frankreich, England und Italien, hat nach ihrer Rückkehr von einer mehrtägigen Beratung Oberschlesiens, wie bereits gemeldet, der Reichsregierung eine vorläufige Aufzeichnung über ihre Auffassung der Lage zutommen lassen, ihre Vermittlung zur Herbeiführung friedlicher Verhältnisse angeboten und gleichzeitig einige Vorschläge gemacht.

Die Kommission hält eine Mitverantwortung der national-polnischen Agitation von jenseits der Grenze für den Ausbruch der Unruhen als gegeben und eine Reihe von Maßnahmen der polnischen Seite für erforderlich. Hierher gehören vor allem die Rücksendung der nach Oberschlesien beförderten Freiwilligen, die Schließung der Werbebüros im polnischen Gebiet, die übrigens als am 6. Dezember bereits erfolgt angenommen ist, die Einstellung aller Grenzübergriffe, die Beruhigung der Presse, endlich das Unterlassen jeder Förderung der Geheimen Heeresorganisation. Nach Ansicht der Kommission müssen die Polen in Ruhe die Befehle von Oberschlesien durch die fremden Truppen im Vollzuge des Friedensvertrages abwarten. Die Vorschläge an die deutsche Regierung betreffen eine allgemeine Amnestie für alle Personen, die sich nicht gemeiner Verbrechen und Vergehen schuldig gemacht haben, vor allem die Rückkehrerlaubnis für alle Flüchtlinge, die in der Zeit von mehreren Tausenden das Aufstandsgebiet verlassen haben, und die nunmehr insgesamt zu ihren Wohnstätten und zu ihrer Arbeit zurückkehren sollen, außerdem empfiehlt die Kommission, daß gegenüber der Bevölkerung Ausschreitungen unbedingt vermieden werden.

Die Reichsregierung im Benehmen mit der preussischen Regierung hat die Vorschläge der Kommission sofort in Erwägung gezogen und im wesentlichen zustimmend beantwortet.

Daß jede Ausschreitung gegenüber derselben UNB, wortet.

## Kleine politische Mitteilungen.

**Das neue Reichswappen.** Bei der Reichsregierung ist eine Verfügung in Vorbereitung zu dem Zweck, die monarchischen Bezeichnungen und Embleme auf den Amtsschildern, den Dienststempeln und -Stempeln, den Briefbögen und Umschlägen der Reichsbehörden zu beseitigen. Der Erlass durch die neuen Siegel, Marken und Wappen wird demnächst erfolgen können, nachdem nunmehr die Vervielfältigung des neuen Reichswappens in Farbendruck in Auftrag gegeben ist. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um eine baldige Ersetzung der alten monarchischen Hoheitszeichen durch die neuen Abzeichen herbeizuführen. Als Reichswappen ist der einfarbige schwarze Adler von der Reichsregierung gewählt worden. Er wird in einfacher heraldischer Form ohne jedes Beiwerk dargestellt. Vom bisherigen Reichsadler unterscheidet er sich demnach dadurch, daß die Krone auf dem Kopfe, der preußische Adler im Brustschilde und das hierauf angebrachte Hohenzollernwappen, sowie die Kette des Ordens vom Schwarzen Adler wegfallen, ferner dadurch, daß die Flügel des Adlers nicht gespreizt sind. Die Bemalung, d. h. Schnabel, Junge und Kränze, ist von roter Farbe; der Grundton des Schildes, auf dem der Adler erscheint, ist goldgelb. Wappen und Adler sind aus einer Reihe von Vorschlägen ausgewählt, die der bekannte heraldische Professor Emil Döpler d. J. in Berlin entworfen hatte.

**Neues Eisenbahnmateriale für die Entente.** Nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Frankreich erwacht für Deutschland die bittere Notwendigkeit, neues Eisenbahnmateriale an die Entente abzuliefern. Hierdurch wird die Verkehrsnot bei uns noch vergrößert. Es soll versucht werden, die Entente zu veranlassen, von der sofortigen Abgabe Abstand zu nehmen, zumal bekannt ist, daß viele unserer bereits abgelieferten Lokomotiven in Frankreich und Belgien nicht gebraucht werden, weil sie für den Oberbau zu schwer und für das Personal zu kompliziert sind.

**Hinke und Ludendorff.** Der ehemalige Staatssekretär des Auswärtigen v. Hinke kommt in einem dritten Artikel in der „Börsen Zeitung“ über das Waffenstillstandsangebot zu der Ermäßigung der Kriegsziele und führt darin unter anderem aus: Der Rückgang unserer militärischen Situation vom Juli bis September 1918 war für alle, Laien wie Militärs, was das Tempo angeht, eine Überraschung gewesen. Die übermenschlichen Leistungen des deutschen Volkes während 4 1/2 Jahren, die hervorragende Ausdauer des deutschen Soldaten, die glänzenden unvergleichlichen Feldherren an der Spitze der deutschen Heere rechtfertigen zu jeder Zeit vor dem 29. September das Vertrauen, daß wir wohl zeitweilig zurückweichen müßten, aber uns schließlich doch - wie schon so oft im Laufe des Krieges - halten würden bis zur Erreichung eines annehmbaren erträglichen Friedens. Was ist des Pudels Kern im General Ludendorffs Wert - letzter Teil - und seiner Zeitungartikel? Den Nachweis zu führen, daß er schon Mitte August die diplomatische Leitung ausgerufen hat, den Krieg mit ihren Mitteln zu Ende zu bringen, daß wegen meiner Unfähigkeit und wegen der Unbeholfenheit des Auswärtigen Amtes nichts dazu getan worden ist. Ich habe bis heute dazu geschwiegen, indem ich mein eigenes Interesse hinter die Rücksicht auf die Person und die Sache gestellt habe. Ich habe die Feststellung der Wahrheit auf einem Wege versucht, der Herrn Ludendorff nicht benachteiligt. Ich bin mit diesen Versuchen gescheitert. Ich muß daher nunmehr sprechen, so kurze Zeit ich auch an der Spitze des Auswärtigen Amtes gestanden habe: Es ist meine Pflicht, die Vorwürfe, die gegen das Auswärtige Amt in Verbindung mit meiner Amtsperiode erhoben werden, abzuwehren. Ich tue das sachlich, nüchtern und schlicht. Ich fürchte nicht, daß die Welt meine Argumente deswegen als schwach und meine Beweisführung als schwächlich ansehen wird, weil meine Sprache maßvoll ist und niemals beleidigt.

**Hat der Unterseebootkrieg Amerikas Kriegszustand verursacht?** In der Nummer des „New York American“ vom 20. August heißt es in dem stenographischen Bericht der betreffenden Senatsitzung: Senator Cumber: „Denken Sie, daß, wenn Deutschland seinen Akt kriegerischer Natur, und seinen Akt der Ungerichtigkeit gegen unsere Bürger begangen hätte, daß wir dann uns in diesen Krieg hineinbegeben haben würden?“ Präsident Wilson: „Ja, das glaube ich!“ Senator Cumber: „Glauben Sie, wir würden uns auf alle Fälle in den Krieg hineinbegeben haben?“ Prä-



Minister des Innern...  
Schäfer vor, er möge sich doch klar darüber werden, welche Wirkung seine Erklärung über die in Reichswald ausgegebenen Bescheide haben könne. Es sei dies nichts weiter als hohler Klatsch, der in unverantwortlicher Weise verbreitet werde.

**Sozialdemokratische Kreisversammlung in Bischofswerda.**  
Auf der in Bischofswerda stattgefundenen Kreisversammlung der Sozialdemokraten des ehemaligen dritten Reichstagswahlkreises (Bautzen) wurde festgestellt, daß gegenwärtig die Aussicht auf Erfolge in der Annahme der Mitgliedschaft der Partei nicht gut ist. Als Ursache hierzu wurden ausdrücklich verschiedene Maßnahmen der Reichs- und Landesregierung bezeichnet, insbesondere die Jagd- und die Frühlingsprämie und die immer mehr sich wieder geltend machende Geheimratswirtschaft. Es wurde folgende Entschiedenheit gefaßt: Die Hauptversammlung des sozialdemokratischen Bezirkes erhebt schärfsten Protest gegen die Bewilligung der Drucksprämie, die sich in keiner Weise rechtfertigen läßt und zum größten Teil zur dem Großgrundbesitz zufällt. Die Versammlung betrachtet diese Maßnahme als ein Angstprodukt der Regierung gegenüber der immer mehr sich erhebenden Reaktion, die in dem Grundbesitz ihre Hauptstütze hat, und fordert die Regierung auf, auch diesem Treiben von rechts mit den schärfsten Mitteln entgegenzutreten und nicht nur die Augen nach links gerichtet zu halten. Auch die Befestigung des Postens des Reichshauptmanns von Bautzen mit dem Geh. Regierungsrat v. Rositz-Ballwitz wurde lebhaft angefochten und folgende Entschiedenheit gefaßt: „Die Versammlung wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen die hochwürdige Berufung des Geh. Regierungsrats v. Rositz-Ballwitz zum Reichshauptmann von Bautzen, da sie in diesem einen Vertreter des eingefessenen reaktionären Geschäfts sieht, der keine Empfindlichkeit in neuzeitlichen Gesinnung die Amtshauptmannschaft zu leisten.“  
Des Weiteren wurden die verschiedenen Einwohnerwehren und deren Übergriffe einer scharfen Kritik unterzogen. Im Gegenzug hierzu wurde aber angeführt, daß die Parteigenossen sich nicht genügend an dieser Einrichtung beteiligten, denn nur dann könnte diese Wehr als eine Maßnahme zur Sicherung der Erfolge der Revolution bezeichnet werden.

**Aus Sachsen.**

**Schanda, 15. September. Sprengung der Festung Königstein.** Auf Anordnung der Reichswehrbefehlshaber in Sachsen ist die Festung Königstein für die Zeit des Aufenthaltes politischer Gefangener auf der Festung für den Fremdenverkehr gesperrt.

**Copitz, 15. September. Ein tödliches Unfall** erlitt der Zugführer Zwiader von hier. Bei Verschiebung von Wagon auf dem Anstufgleis stürzte er der Herrenseite geriet der Unglückliche zwischen die Räder; er erlitt eine Brustquetschung, die den alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Zwiader ist verheiratet und hinterläßt Familie.

**Schöna, 15. September. In Lade gefleht.** Als der beim Gutsbesitzer A. Barth in Schöna dienende Knecht Thalmann sich aufs Feld begab, gingen ihm die Pferde durch. Der auf einem der Pferde stehende Knecht wurde abgeworfen, und zwar unglücklichweise zwischen die Pferde, wo er im Bederzeug hängen blieb. Er wurde zu Lade gefleht.

**Aus der Oberlausitz.**

**Bischofswerda, 15. September.**

— **Wb. Militär-Gesangverein.** Mit einem Konzert trat am gestrigen Abend der hiesige Militär-Gesangverein das erste Mal nach dem Kriege vor die Öffentlichkeit. Das überaus warme Sommerwetter und gewiß auch der allzu frühe Beginn des Konzertes — 1/2 Uhr — hatten sicherlich manchen abgehalten, sich dem Saale des Schützenhauses anzutreten, und so war denn der Besuch ein nur mittelmäßiger. Als Solist war die Konzertsängerin Gerti Köhler aus Kadobau gewonnen worden, und sie fand mit ihren Darbietungen bei dem dankbaren Publikum beifällige Aufnahme. Lobensbildung und Aussprache ließen unstreitig eine künstlerische Ausbildung erkennen, doch vermochte die Stimme in Bezug auf Fülle und Umfang keineswegs den Anforderungen zu genügen, die einestheils die Vieder und andererseits der große Saal stellen. Herr Kantor Hillmann löste seine Aufgabe als Begleiter mit größter Hingabe, obgleich er von dem für Konzertzwecke unzulänglichen Klavier behindert wurde. Wohlthuend wirkten die zum Teil recht fein abgetheilten Darbietungen des Männerchores; das Volkstied „Herzig's Mariandel“ von Jüngst dürfte in dieser Beziehung der Ausgangspunkt gewesen sein. Dem sonst recht sauber durchgearbeiteten Chöre „Der Studenten Nachtgesang“ fehlte noch bei weitem die erforderliche Breite und Fülle. Das „Baudamus igitur“ hätte einen noch tieferen Eindruck erzielt, wenn die Tenöre strahlender und die Bässe massiger gewesen wären — doch dem war durch die geringe Anzahl der Sänger eine Schranke gezogen. Alles in allem kann aber der Militär-Gesangverein mit den Erfolgen des gestrigen Abends recht zufrieden sein und der rührige Dirigent, Herr Kantor Hillmann, die Bemerkung haben, daß all seine Mühen von bestem Gelingen begleitet waren.

— **Befehlsnahme unverschämter Jäger.** Am Sonnabend wurden bei einem Kaufmann aus Dresden durch die hiesige Polizei 3250 unverschämte Zigaretten beschlagnahmt, als er diese einem Geschäftsmanne zum Kauf anbot.

— **Schöpfung der Fernsprechanlagen.** Vom 1. Oktober werden die Gebühren für die Fernsprechanlagen unter Wegfall der bisherigen Reichsabgabe um 100 Prozent erhöht. Die Teilnehmer haben das Recht, ihre Anschlüsse bis 15. September zum 1. Oktober zu kündigen.

— **Kohlenmangel und Düngestoff.** Bei dem gegenwärtig herrschenden Kohlenmangel dürfte gebrannter Kalk nur schwer und zu unverhältnismäßig hohen Preisen für Düngungszwecke zu haben sein. Es ist deshalb rathsam, auch auf sauren Böden, wo sonst die Anwendung dieser Kalkform angezeigt wäre, lieber zum kohlensauren Kalk zu greifen, als durchgängliche Unterlassung der Kalkung die angegebenen Abstände des Kalkmangels und der Entkalkung eintreten oder weiter bestehen zu lassen. Empfehlenswert wäre

es auch, die etwa noch vorhandenen Restbestände der Industrie — selbstverständlich nach vorausgegangener Untersuchung auf Unschädlichkeit und Zusammenlegung — zu Düngungszwecken heranzuziehen.

— **Die Düngeausgaben.** Die wir von amtlicher Stelle erfahren, sind die für die Bewässerung von Deutschländchen bereitgestellten Mittel durch die über alles Erwarteten große Inanspruchnahme und durch die fortgesetzt steigenden Baustoffpreise und Arbeitslöhne, die zur Erhaltung beträchtlicher Rücklagen nötigen, schneller als erwartet aufgebraucht worden. Da die vom Reich noch für dieses Jahr erwarteten weiteren Mittel nicht in dem erhofften Umfang zur Verfügung gestellt werden, können Zuschüsse bis auf weiteres nicht mehr berücksichtigt werden. Wie weit den zurzeit noch unbeantworteten Besuchen entsprochen werden kann, läßt sich vorberhand nicht mit Bestimmtheit angeben, jedenfalls aber werden alle diese Besuche nach dem Grad ihrer Dringlichkeit geprüft und fürs nächste Jahr vorgemerkt werden. Sobald neue Mittel in genügender Menge zur Verfügung stehen, erfolgt entsprechende Bekanntmachung.

**B. Frankenthal, 15. September.** Die Zahl der hier noch lebenden Veteranen von 1864 neigt sich dem Ende zu. Mit dem Heimgange des ehem. Schießmeister Ludwig Hähnlein, Mitbegründer des hies. Veteranenvereins, ist der vorletzte dahingefahren. Als letzter im hiesigen Orte lebt noch der Wirtschaftsausgübler Hermann Hübner. Möge ihm noch ein längerer und gefundener Lebensabend beschieden sein.

**Puschau, 15. September. Schulbuchausstellung.** Beim ersten Punkt: Anschließ der Schulgemeinde als Mitglied an den Spar- und Kreditverein, weil durch die Feuerungsanlagen und durch die später zu erfolgenden Rückzahlungen die Schulkasse in Schwierigkeiten kommt, wurde nach Begründung durch Herrn Gemeindevorstand Behold Vertragsbindung durch Herrn Gemeindevorstand Behold verfahren. Punkt 2: Kohlenversorgung. Es soll versucht werden, soviel Kohle zu beschaffen, damit diesen Winter der Unterricht nicht wieder ausfallen braucht. Da Herr Lehrer Böhmner am Kurus für Obst- und Gartenbau teilnehmen will, wurde beschlossen, die Schulklassen am Montag der Michaeliswoche beginnen zu lassen. Allgemein wird von den Lehrern Klage geführt über das Verhalten der Fortbildungsschüler, und wird aus diesem Grunde die Schulstunde wahrscheinlich auf Montags früh verlegt werden.

**Stolpen, 15. September. Wegen Verbrechen gegen das schwache Leben** wurde ein hiesiger Einwohner verhaftet. Seine Praxis übte er in Dresden aus.

**Kaasau, 15. September. Ein heftiges Brandunglück** hat sich am Donnerstag im nahen Bulleritz ereignet. Beim Gutsbesitzer Schäfer brach infolge Funkenflug aus der Dampfsechsmaschine Feuer aus und diesem fielen sämtliche Gebäude des Gutes zum Opfer. — Im Tagebau der Grube III in Reibholz bei Pfingst wurden am Donnerstag während der Nachschicht von einer niedergehenden Sandwand zwei Arbeiter verschüttet. Die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten waren vergebens. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden.

**Aus dem Gerichtssaal.**

\* **Strassauer in Bautzen.** Neun Kommunistenführer aus Neustadt und zwar der 53 Jahre alte Refressant Karl Rorich Israel, der 33jährige Arbeiter Ernst Nag Barthel, der 35jährige Ratsarbeiter Heinrich Edgar Hauswald, der 34 Jahre alte Blumenarbeiter Albert Friedrich Karl Böh, der 22jährige Schneider Billig August Weishampel, der 32jährige Blumenarbeiter Josef Kunz, der 30jährige Blumenarbeiter Emil Nag Steglich, der 27 Jahre alte Blumenarbeiter Nag Emil Bürger und der 20 Jahre alte Elektriker Alfred Erwin Wehnert waren wegen Beteiligung an einer Straßendemonstration am 28. Mai in Neustadt, Aufreizung zu Gewalttätigkeiten und Aufforderung zum Streik angeklagt. Das Gericht sah nicht für erwiesen an, daß zu Gewalttaten aufgereizt worden sei, verurteilte aber, im übrigen Israel, Barthel und Hauswald zu je einer Woche Haft, Böh, Weishampel, Kunz, Steglich und Bürger zu je 50 M Geldstrafe oder zehn Tagen Haft, Wehnert zu zwei Monaten Gefängnis. Letzterer wurde gleich nach der Verhandlung wegen dringenden Verdachtes, zwei Zeuginnen zum Meineid zu verleiten verhaftet zu haben, verhaftet.

**Legte Depechen**

**Die Kronprinzessin wieder auf der Heimreise.** Amsterdam, 15. September. (B. I. B.) Haags Depechenblatt meldet, daß die vormalige deutsche Kronprinzessin gestern die Rückreise nach Deutschland angetreten hat.

**Flucht des Großfürsten Michael aus Perm.** Paris, 15. September. (Havas.) Die „humanität“ erzählt, daß sich Großfürst Michael Romanow, der Bruder des verstorbenen Zaren, aus Perm, wo er gefangen gehalten wurde, geflüchtet hat. Er befindet sich gegenwärtig im Hauptquartier Kalkas und sucht sich an, die Stelle eines Kronprinzen zu spielen.

**Ein amerikanisches Mandat über die Türkei.** Paris, 15. September. (B. I. B.) Der Londoner Korrespondent des Echo de Paris will aus ermächtigt Quelle vernommen haben, daß Wilson der britischen Regierung mitteilen ließ, daß die Vereinigten Staaten nicht im entferntesten ein Mandat über die europäische oder über die asiatische Türkei anzunehmen gedenken.

**Austräßen den Austräekern.** Berlin, 15. September. (B. I. B.) Hughes verlangt in einer Note an die australische Kammer, in der er die sofortige Ratifizierung des Versailles Friedensvertrages fordert, entsprechend der Monroe Doktrin eine Doktrin für den Stillen Ozean, durch die die Amerikaner verhindert werden sollen, sich in die Angelegenheiten im Stillen Ozean einzumischen.

**BRIEFKASTEN.**

**B. Sch. in R.** — Sie müssen dem Geruch im Frühjahr gut beschneiden und möglichst alle alten Triebe entfernen. Dann ist es zweckmäßig, den Boden im Herbst zu düngen und im Frühjahr zu lockern und möglichst etwas Kalkasche hinzubringen.

**E. C. in R.** — Die nächstgelegene Wochenblase ist in Begfall gekommen. Wenn Ihre Frau mindestens sechs

Wochen einen Krankeinsatz erduldet, hat sie Anspruch auf Entschädigungslohn und Wöchnerinnenlohn.  
**B. C. in R.** — Nach dem Nachschreibungsregeln sind beide Schreibarten zulässig: Bischofsstraße und Bischofsstr. Die Stadt will dies offenbar ebenfalls zum Ausdruck bringen, indem sie die Aufschrift des einen Straßenschildes mit, die des andern ohne dem Strittigen s versehen ließ. Dem Adreßbuch dagegen steht Bischofsstraße. Sprachlich schöner ist zweifellos die Schreibart ohne s, wie dies bei den anderen Straßennennungen auch der Fall ist, z. B. Bismarckstraße, Bahnhofstraße usw. Seine orthographische Berechtigung hat jedoch das s, ebenso wie in Bischofsfab oder in anderen Worten wie Ratskammer, Gerichtsfretär usw.

**D. E. in Oberlaus.** — Der Hauptplatz für den deutsch-holländischen Warenaustausch ist Emmerich am Unterhein, unweit der holländischen Grenze. Die nächstgelegenen holländischen Städte sind Nimwegen und Arnhem. Bahnstraße: Leipzig—Kassel—Dortmund—Oberhausen—Bielefeld—Emmerich. Nahe beisammen liegende Grenzorte sind in der dortigen Gegend: Elten, ein Marktort auf deutscher Seite an der Bahnlinie Emmerich—Amsterdam und Jevenaar, ein Dorf auf holländischer Seite, an der gleichen Bahnlinie gelegen.

**G. J. in W.** — Um sich einen kleinen Begriff von 25 Milliarden machen zu können, geben wir Ihnen folgendes Beispiel: Diese Summe würde zunächst in Zwanzigmarkstücken aneinandergelagert eine Strecke von 1700 Kilom. ergeben und zur Verladung dieses Betrages würden bei einer Tragfähigkeit von jehtausend Kilogramm 1000 Eisenbahnwagen erforderlich sein.

**Hausfrau.** — Um die Petroleumlede aus dem Fußboden zu entfernen, bereiten Sie zunächst einmal ein trockenes Gemisch aus drei Gewichtsteilen geschlammtem Pflaster und einem Gewichtsteil Sodapulver. Hieron wird nun eine entsprechende Menge mit Wasser zu steifem Brei gerührt und auf die Flecken gestrichen. Nach einigen Stunden wird die Masse entfernt, und um die Flecken ganz zum Verschwinden zu bringen, wird eine Erneuerung nur selten nötig sein. Der Boden wird nach Abnahme der Kruste nach aufgeweicht und kann nach dem Trocknen mit jeder Farbe behandelt werden.

**Bienenwächter.** — Verfolgten Sie den aus Ihren Bienenstöcken ausziehenden Schwarm nicht, so wurde der Schwarm herrenlos; auch dann verlieren Sie Anspruch auf dessen Besitz, wenn Sie die Verfolgung aufgaben. Ist ein Bienenwächter in eine fremde besetzte Bienenwohnung eingezogen, so erstrecken sich das Eigentum und die sonstigen Rechte an dem Bienen, mit welcher die Wohnung besetzt war, auf den eingezogenen Schwarm. Die Rechte des Mutterstockes an dem Schwarm sind erloschen. Da können Sie nichts machen, eine Klage auf Herausgabe wäre vollständig zwecklos.

**H. R. in S.** — Ja, Sie haben Ihre Wette gewonnen, wenn auch bedingt, so ist es doch Tatsache, daß Flugzeuge gebaut werden, die schon in einer Höhe von etwa tausend Meter kaum sichtbar sind. Diese Erfindung ist die eines Deutschen. Der Hauptgrund in der Unsichtbarkeit liegt in dem Stoff, mit dem die Flügel des Apparates überzogen sind, das sogenannte Cellon. Die chemische Verbindung ist Cellulose und Essigsäure.

**H. J.** — Sie unterschätzen die Arbeitsleistung Ihres Herzens ganz gewaltig. Die Arbeit des Herzens läßt sich aus der ausgepreßten Menge Blutes, dem in der Aorta und der Lungenschlagader herrschenden Blutdruck und der Zahl der Pulsationen berechnen. Es ergibt sich daraus, daß das Herz innerhalb 24 Stunden eine Arbeitssumme von etwa 87 000 Kilogrammmetern leistet, dies bedeutet eine Kraft, die 87 000 Kilogr. einen Meter hochhebt.

**Wetterbericht vom 14. September, vorm. 8 Uhr:** Noch herrscht in Deutschland überwiegend heiteres, trockenes und warmes Wetter unter Einfluß einer schmalen, sich durch Deutschland erstreckenden Hochdruckrinne. Da aber nun wieder Druck von Westen sich nähert, so ist unter Einfluß desselben der Einfluß von Gewittern und Regenfällen zu erwarten. Später gewinnt ein neues nordwestliches Maximum an Bedeutung und veranlaßt Rückkehr zur Trockenheit.

**16. September (Dienstag):** Wolkiges, zeitweise heiteres, kühleres Wetter mit etwas Regen.

**17. September (Mittwoch):** Abwechslend heiteres und wolkiges, trockenes, Nachts sehr kühles, am Tage angenehm warmes Wetter.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Friedrich Nag, verantwortlicher Schriftleiter: Nag Fiedorov, sämtlich in Bischofswerda.

**Summifanger, Sitonsfanger, Summi schlauche,**  
Frauentropfen, Frauentee altbewährt, Vorkalbinden, Monatsbinden, Vorkalpeffare-Gürtel, chirurgische Summiwaren, sowie sämtliche Artikel der Krankenpflege, Damenbenutzung separat.  
Prospekt frei! — Anfragen erbeten! — Prompter Versand nach auswärtig!

**Sanitätshaus Frauenheil,**  
größtes Spezialhaus in Dresden, Brauerstraße 46, Billnigerstraße 16, Bildbrufferstraße 24. Fabrik und Versand, Dresden, Rosenstr. 104.

**+ Sanitäre +**  
Artikel für Herren und Damen, Muttersprigen, Frauentropfen, Preisgrat. Distr. Versand.  
Sanitätshaus Orient, Dresden 106, Böllnerstr. 33.

**Arbeiter-Familie, Anechte, Mäde, Saus- und Küchensädchen** für Privat und Restaurant sofort und für Neujahr gesucht  
Frau Rina Penner.

**20000 Mk.**  
auf 1. Hypothek sofort oder 1. Oktober 1919 gesucht.  
Gefällige Offerten unter R. 100 in die Gesch. d. Bl.

**Ein Schmiedegeselle**  
wird angenommen bei  
Karl Lindner,  
Cannewitz bei Demitz.

**Fahrad-Schlächte!!!**  
gebr. 10, 12, 15 Wk., neu 28, 30 Wk., 2. Wäntel, neu 58, 60 Wk., 2. Neue, Fahrrad mit Summi 390, 450 Wk., 2. gebr. Räder billig zu verkaufen,  
Dresden Reutadt,  
Oppelstr. 19, 1. Etg., Menzel.

### Gastwirtsverein

Freitag, d. 16. Sept., nach. 4 Uhr Versammlung beim Kollegen Aug. Jursch, gute Quelle.

### Punkt 3 Uhr Vorstandssitzung

Höchstwichtigem Erscheinen, Bestehen der Vorstand.

Die Mitglieder des Zweigvereins Heimatbank Pöhlitz und Umg. werden zu einer

### Haupt-Versammlung

für Donnerstag, den 18. September, abends 8 Uhr in Köhler's Wirtschaft in Niederpöhlitz eingeladen.

1. Berichterstattung. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. Herr Dr. Lange, Vorsitzender.

### Haarzöpfe

fertig und repariert Frau Wittich, Neustädter Straße 40, II.

### Portemonnaie

mit ca. 70 RM. wurde Sonntagabend gegen Abend verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.

### Verloren

wurde am Mittwoch von ein. Dienstmacht auf dem Wege v. Pöhlitz nach Schmiedefeld eine

### Sherrenuhr.

Der ehrl. Finder w. geb. die geg. Belohnung abzug. b. Schmiedemeister H. a. e. Schmiedefeld.

### Schlüssel

vor einiger Zeit verloren. Bitte gegen Belohnung in der Geschäftsst. d. Bl. abzug.

### Saatweizen,

Strubel-Schlanstedter I. Ab. saar, Neuzüchtung General von Sieden, gibt ab B. Runath, Frankenthal 16.

### Große verzinnte Badewanne

mit Abfluß, gebraucht, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

### Eine kleine Wäschemangel

steht zum Verkauf Schmiedener Weg 10.

### Ein gut erhaltener, großer Kinderkorbklapp-Wagen

mit Plane steht zum Verkauf in Neuschmieda Nr. 8 bei Bischofswerda.

### Ein junger Hund,

Dobermann, 1/2 Jahr alt, guter Wächter, sowie ein Herren-Fahrrad mit Spiralfederbereifung zu verkaufen in

Niederneukirch 339, Steinhäbel (am Bahnhof).

### Feine Musik-Instrumente.

Harmoisons, Violinen, Laute, Mandolinen, Gitarren, Zithern, Zieh- und Mundharmoniken, Sprechapparate, Spieldosen u. a. w. u. a. w. Katalog ums. Ernstl. Fabrikat Max Horn, Iwickau Sa.

### Hoch!!

der Frau Marie Sbjoschni

aus Rothmannitz zu ihrem 63. Wiegenfest, das die ganze Pöhlitz wackelt und die Räder Polka tanzen.

Rum liebe Woga rat einmal.

### Uhren

repariert sorgfältig und prompt Uhrmachermeister R. Hartnuss,

Bischofswerda, Gr. Löpfergasse 1, eine Treppe.

### Rakao

la Qualität empfiehlt Max Krahl, Oberpöhlitz.

### Brom-Beeren

kauft Ernst Frenzel, Schmieda.

### Birnen

zu verkaufen Baugner Str. 8. 12 Stück

### Bronze-Eruten,

5 Monate alt, hat abzugeben Scheithauer, Goldbach.

### Fohlen,

(20 Wochen alt) ist zu verkaufen bei Emil Ritterer, Oberburkau 277.

### Haus

mit Hof und Garten zu kaufen gesucht. Offert. unt. N. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Bäckerei

wird von einem zahlungsfähigen, streblamen Bäcker zu kaufen gesucht.

Carl Krahl, Ramenz i. Sa.

### Zwecks Heirat

wünschen zwei Herren in sicherer Existenz die Bekanntschaft zweier netter, wirtschaftlicher Fräuleins oder Witwen ohne Kind, von mittelgroß. Figur, 20 bis 30 Jahr. Fr. verträgl. Charakters und bescheidenen Wesens, wenn auch unermüdend, wollen bitte Offerte unter N. R. 12 möglichst mit Bild, welche zurückerl. w. an die Geschäftsstelle d. Bl. einfinden.

### Kutscher

sofort gesucht. Ramenz i. Sa. 50.

### Apfel, Birnen, Pflaumen

kauft jedes Posten Kupf, Großharthau i. Sa., im „Petrichofheim“, direkt am Bahnhof.

### Roggenstroh, Flegel, druck,

kauft jeden Posten M. Ritsche, Tschendorf.

### Heimarbeiterinnen

suchen für Filiale Bischofswerda Frau Kramer, Lutherstraße 1 Blumenfabrik Hoffmeister & Scholz, Neustadt Sa.

### Junges Mädchen,

bewandert in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht für sofort oder später Stellung. Offerten unter Sp. J. 19 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für 1. Oktober zuverl. fleißiges, sauberes Hausmädchen, das auch in landwirtschaftlichen Arbeiten Erfahrung hat, in kinderlosen Haushalt gesucht. Zeugnisse und Lohnansprüche an Frau Direktor Weber, Bischofswerda z. B. Rennerdorf bei Glas.

Mädchen od. Frauen welche das Etzichen erlernen wollen, finden sofort dauernde Beschäftigung Bahnhofstraße 7, Eing. Spargasse.

Haus- u. Küchenmädchen für Rittergut, Anstalt, Wägel jeden Alters sofort und Neujahr sucht Frau Mina Leuner.

Wer tauscht 4-5 Zimmerwohnung mit solcher in Gossobando? Angebote G. J. 100 in die Geschäftsst. d. Bl.

Fremdlich möbliertes Zimmer von jungem Mädchen, wenn möglich mit Mittagstisch oder voller Pension für sofort oder 1. Oktober zu mieten gesucht. Offert. unt. T. V. 770 a. b. Gesch. d. Bl. erb.

Spülapparate Spülkannen, Schälbecken, Unterlagen, Leinwand, Serviettenbinden, sanitäre Gummiwaren. Anfragen erbeten. Damenleben, durch meine Frau. W. Heisinger, Dresden 111, am See 37, nahe Hauptbahnhof.

Knabe, welcher Ostern 1919 die Schule verläßt und Lust hat, ein tüchtiger Schuhmacher zu werden, kann 1. Oktober in die Lehre treten bei Hugo Beyer, Schuhmachermeister, Neustadt i. Sa., Kaiser-Edel-Albertstraße.

14-15jähriger Laufbursche mögl. vom Lande, für leichte Markthelferarbeiten für bald gesucht. F. G. Franke, Baugner Straße 20.

Kutscher sofort gesucht. Ramenz i. Sa. 50.

### Café Trodler.

Heute und folgende Tage: Fortsetzung der Weinlese

in den renovierten, herrlich dekorierten, behaglichen Räumen.

### Täglich abends Konzert.

Ausgezeichnete Weine i. Flaschen und Schoppen II. Mokka-Eis.

Um gütigen Besuch bitten Ernst Trodler und Frau.

### Bi Li

Dienstag, Mittwoch 7 Uhr:

### Unter zweierlei Maske.

Sensations-Kriminalroman, Egede Riffen u. Alexander von Antalfy in den Hauptrollen.

### Ganz ohne Krause...!

Ausstellung mit Carl Reiter.

### Herzliche Bittel

Eine aus Bohringen unter Zurücklassung ihrer gesamten Habe ausgewiesene junge Dame sucht Stellung in Kontor od. Büro,

um ihren alten Vater unterstützen zu können. Sehr gute Zeugnisse. Da es sich um vollständig mittellose Flüchtlinge handelt, tut schnelle Hilfe not. Gefällige Angebote an die Hilfsstelle vom Roten Kreuz Paul Schöcherl, Bischofswerda, erbeten.

### Ferkel-Verkauf.

Schöne frohwüchsige Ferkel verkauft gegen Ankaufbescheinigung zum mittleren Baugner Marktpreise

Heiber, Rittergut Spittwitz b. Göda.

### Nachruf!

Nach kurzem Leiden verchied unser Verbands-Kollege, der Bahnwärter

### Herr Ernst Pohl

im 59. Lebensjahre.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

### Deutscher Eisenbahner-Verband Ortsverw. Bischofswerda.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, der

### Rittergutsbesitzer Clemens Gneuß

nach schwerem Leiden im fast vollendeten 58. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

In tiefstem Schmerz Minna Gneuß nebst Kindern.

Kleinburkau, am 14. September 1919.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.